

Wochendienst

Nr. 38

vom 7. Oktober 2011

Redaktion: Katja Richardt

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Schule, Jugend und Berufsbildung

Hamburger Ausbildungsreport 2011

2

Bürgermeister begrüßt 266 junge Nachwuchskräfte für Verwaltung und Justiz

5

Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Cluster Erneuerbare Energien auf Erfolgskurs

6

Windenergie: auf dem Weg zu einem der führenden Standorte weltweit

8

Metropolregion

Europas Metropolregionen bekennen klares Ziel

9

Zur Information

Hamburg bekommt Post vom Finanzamt

11

Terminkalender

15

5. Oktober 2011/bsb05

Lage auf dem Hamburger Ausbildungsmarkt günstiger als erwartet -

Hamburger Ausbildungsreport 2011: Mehr Ausbildungsverträge und bessere Chancen für Hamburger Jugendliche

Wichtigstes Ergebnis des Hamburger Ausbildungsreports 2011: 14.382 neue Ausbildungsverhältnisse sind zum Statistikstichtag 30. September 2010 abgeschlossen worden, ein Plus von 6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. **Schulsenator Rabe: „Hamburg hat den Bundesvergleich höchsten Anstieg an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zu verzeichnen. Damit haben sich - wie schon im Vorjahr - die durch die Weltwirtschaftskrise beeinflussten Negativprognosen nicht bestätigt.“**

Im Bundesdurchschnitt wurde im betreffenden Zeitraum hingegen ein Minus von 0,8 Prozent verzeichnet. Zu dieser für Hamburg erfreulichen Bilanz hat die Freie und Hansestadt Hamburg mit 500 zusätzlichen, öffentlich geförderten Ausbildungsplätze im Rahmen des Sofortprogramms 2009 mit Ausbildungsbeginn im Februar 2010 beigetragen.

Im betrachteten Ausbildungsjahr hat der Anteil der aus anderen Bundesländern zugezogenen Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger von 43,2 auf 40,4 Prozent abgenommen; dementsprechend konnten mehr Jugendliche aus Hamburg eine duale Ausbildung in ihrer Heimatstadt antreten.

Schulsenator Ties Rabe: „Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen, da die demografische Entwicklung in den Umländern weiterhin rückläufig ist.“ Die doppelten Abiturjahrgänge in 2011 in den bevölkerungsstarken Bundesländern Niedersachsen und Bayern dürften nach Einschätzung der Schulbehörde keine signifikanten Auswirkungen auf den Hamburger Ausbildungsmarkt haben: So hat der doppelte Abiturjahrgang 2010 in Hamburg nicht die erwartete Bewerberflut auf dem Ausbildungsmarkt ausgelöst.

Die Zuwächse im Bereich der dualen Ausbildung korrespondieren mit einem Rückgang der Anfängerzahlen in der Berufsvorbereitungsschule (Teilzeit) (von 966 in 2009 auf 870 in 2010, minus 9,9 %) und der Berufsfachschule teilqualifizierend (von 2.862 in 2009 auf 2.494 in 2010, minus 12,9 %).

Aber es wurde ebenfalls ein leichter Anstieg an Neueintritten in die Berufsvorbereitungsschule (Vollzeit) (von 2.524 in 2009 auf 2.552 in 2010, plus 1,1 Prozent) verzeichnet. **Senator Rabe erklärt: „Die Zuwächse an dualer Ausbildung verdeutlichen, dass die Behörde für Schule und Berufsbildung auf dem richtigen Kurs liegt in ihrem Bestreben, die Reformen am Übergang Schule – Beruf weiter konsequent voranzutreiben, um jedem Jugendlichen und jeder Jugendlichen einen gelungenen Start ins Berufsleben zu ermöglichen.“**

In den vollqualifizierenden Berufsfachschulen wurde zwar ein leichter Rückgang an Neueintritten in 2010 ermittelt (von 2.115 in 2009 auf 1.794 in 2010); dem steht jedoch in der Erzieherausbildung eine Steigerung um rund 70 Anfängerinnen und Anfängern gegenüber (von 618 in 2009 auf 684 in 2010). Diese Entwicklung sowie die Zuwächse in den Berufen der Alten- und Gesundheitspflege sind insbesondere vor dem Hintergrund des hier herrschenden erhöhten Fachkräftebedarfs sehr erfreulich. In der Altenpflegeausbildung wurde mit 62 zusätzlichen Ausbildungsfängerinnen und -anfängern gegenüber dem Vorjahr ebenso ein Plus von 17,8 Prozent erreicht wie in der Gesundheits- und Pflegeassistenz mit 41 Schülerinnen und Schüler mehr als zum Vorjahresstichtag (plus 18,6 Prozent).

Wie bereits in den Vorjahren, enthält auch der vorliegende Ausbildungsreport der Behörde für Schule und Berufsbildung – neben der eingehenden Darstellung der Ausbildungssituation in Hamburg und ihrer Einbettung in den bundesweiten Kontext – mit der Fachkräftesituation ein wichtiges, bildungspolitisch relevantes Thema. Im Fokus stehen mögliche Lösungsansätze, zu denen u.a. die Gesetzesinitiative zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen zählt. Auch macht der Report deutlich, dass es gerade auf dem Ausbildungsmarkt noch nicht ausgeschöpfte Potenziale gibt. Noch immer finden zu wenige Jugendliche einen Ausbildungsplatz auf dem ersten Ausbildungsmarkt; sie müssen stattdessen in öffentlich finanzierten Angeboten im Übergangssystem betreut werden.

Senator Rabe: „Auch aus diesem Grunde werden wir den im Report beschriebenen Reformprozess am Übergang Schule – Beruf konsequent fortsetzen. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter team.arbeit.hamburg und anderen Akteuren wollen wir im Sommer 2012 eine Jugendberufsagentur etablieren. Diese soll dazu beitragen, das im Arbeitsprogramm des Senats niedergelegte wesentliche bildungspolitische Ziel zu erreichen, dass jeder Jugendliche das Abitur oder eine abgeschlossene Berufsausbildung erreicht und auf dem Weg dorthin nicht verloren geht.“

Der Landesausschuss für Berufsbildung (LAB) hat in seiner Sitzung vom 29. August 2011 wiederum eine positive Stellungnahme zum Report abgegeben, die dort wiedergegeben ist. **Hierzu Senator Rabe: „Über das einstimmige Votum des Landesausschusses habe ich mich sehr gefreut, denn sie belegt die hohe Qualität und Fachlichkeit des Ausbildungsreports. Die Weiterführung der**

guten Zusammenarbeit zwischen dem Landesausschuss für Berufsbildung, der Behörde für Schule und Berufsbildung und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung ist mir ein wichtiges Anliegen. Sie ist Teil des Fundaments, auf dem der Umbau des Übergangssystems Schule – Beruf gegründet ist.“

Der Ausbildungsreport 2011 beleuchtet u.a. folgende berufsbildungspolitische Themen:

- Reform des Übergangssystems an der Schwelle Schule – Beruf (ab Seite 35)
- Sachstand zur Einführen eines Deutschen Qualifikationsrahmens (ab Seite 75)
- Berufliche Weiterbildung (ab Seite 77)

Das Dokument als Download finden Sie unter: www.hamburg.de/bsb-publikationen

Mit dem Ausbildungsreport 2011 setzt die Behörde für Schule und Berufsbildung ihre jährliche Berichterstattung zum Ausbildungsgeschehen in Hamburg und den Arbeitsmarktchancen von Hamburger Jugendlichen fort. Die Behörde kommt damit einem entsprechenden Ersuchen der Bürgerschaft vom 25. August 2011 nach.

Für Nachfragen der Medien:

| | |
|--|--|
| Behörde für Schule und Berufsbildung Clive Hewlett, Geschäftsführer Landesausschuss für Berufsbildung Tel: (040) 42863 - 3514 E-Mail: Clive.Hewlett@bsb.hamburg.de | Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de , Internet: www.hamburg.de/bsb |
|--|--|

4. Oktober 2011/pa04

Ausbildungsfestakt: Bürgermeister begrüßt 266 junge Nachwuchskräfte für Verwaltung und Justiz

Der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz, hat heute im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses 125 Nachwuchskräfte begrüßt, darunter 120 Nachwuchskräfte für die Allgemeine Verwaltung und fünf Nachwuchskräfte für die Justiz. Gleichzeitig beglückwünschte er 141 Absolventinnen und Absolventen, die ihre Ausbildung mit Erfolg beendet haben und von den Behörden und Ämtern in die Beschäftigung übernommen wurden. Die Ausbildungsbesten wurden mit einer Urkunde und einem Buchgeschenk ausgezeichnet.

Der Bürgermeister unterstrich in seiner Ansprache, dass eine boomende Metropole wie Hamburg eine moderne, leistungs- und zukunftsfähige und vor allem auch eine freundlich-kompetente öffentliche Verwaltung benötige, die nicht stehen bleibe, sondern sich stets weiter entwickele. Dazu brauche es ganz besonders auch junge, innovative und tatkräftige und vor allem gut ausgebildete Nachwuchskräfte, die mit frischen Ideen neue Impulse setzen. Dabei hob er die für einen öffentlichen Dienstleister hohe Bedeutung fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzen hervor; die hamburgische Verwaltung habe in den vergangenen Jahren mit ihrer Kampagne „Wir sind Hamburg! Bist Du dabei?“ verstärkt junge Menschen mit Migrationshintergrund gewonnen und deutliche Erfolge erzielt.

Er sagte: „Ich bin sehr zufrieden, wenn ich hier so viele neue Auszubildende sehe und zugleich so viele Absolventinnen und Absolventen, die wir für eine Ausbildung bzw. eine Berufstätigkeit gewinnen konnten. Sie alle zeigen mir, dass wir erfolgreich sind bei der Suche nach jungem Nachwuchs, nach Talenten, nach den Besten.“

Der Bürgermeister ging auf die demographische Entwicklung und die daraus erwachsenden Herausforderungen am Arbeitsmarkt ein. Er betonte: „Unser Ziel ist es, auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten geeignete Bewerberinnen und Bewerber in der benötigten Zahl zu erreichen. Dazu müssen wir unserem Nachwuchs attraktive Angebote machen, mit denen wir überzeugen: Ausbildung auf qualitativ hohem Niveau und anspruchsvolle Aufgaben im Interesse der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.“ Den Nachwuchskräften versicherte er, dass der Senat in seiner Ausbildungsleistung nicht nachlassen werde und dass die guten Übernahmechancen unverändert fortbestehen, trotz notwendiger und konsequenter Konsolidierung des Haushalts.

Rückfragen:

Leiter des Personalamts

Dr. Volker Bonorden

Tel: (040) 42831 - 1506

Fax: (040) 42831 – 2420

E-Mail: volker.bonorden@personalamt.hamburg.de

04. Oktober 2011/bwvi04

Cluster Erneuerbare Energien auf Erfolgskurs

Das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH) ist eine Erfolgsgeschichte: Seit seiner Gründung im September 2010 hat es regen Zuspruch der Erneuerbare Energien-Branche. Seit kurzem boomt besonders die Windenergie in Hamburg und viele wichtige Unternehmen siedeln sich vor Ort an.

Wirtschaftssenator Frank Horch: „Hamburg bietet für die Windenergie-Branche viele Vorteile. Der gute Standort zwischen den Offshore Wind-Feldern in Nord- und Ostsee zieht die Unternehmen an. Dazu kommen Hamburgs hervorragende Infrastruktur, die vielfältige Forschungslandschaft und die hohe Lebensqualität unserer Stadt. Wir freuen uns ganz besonders über die Entwicklungen der letzten Monate: Internationale Windenergie-Konzerne wie Gamesa oder Areva Wind haben sich für Hamburg entschieden und gerade in der letzten Woche hat Siemens seine Windenergie-Sparte nach Hamburg verlegt.“

Weitere positive Impulse sind von der Arbeit der Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH (EEHH GmbH) zu erwarten. Sie hat sich im ersten Halbjahr 2011 aufgestellt und konnte erste Erfolge erzielen. Das Branchen-Netzwerk wurde mit Gesprächen und Veranstaltungen gestärkt, dazu das Standortmarketing gestartet. Ein großer Erfolg war die Konferenz „Hamburg Renewable Energy Leadership 2011“ mit mehr als 250 Teilnehmern. Reges Interesse finden auch die Arbeitsgruppen des Clusters. Hier engagieren sich Unternehmen, Hochschulen und Verbände in Hamburg für Themen wie „Forschung und Entwicklung“ oder „Personal und Qualifizierung“.

Auch überregional hat das Cluster EEHH Hamburg in den Blick gerückt. Neben ersten Kooperationsprojekten in Norddeutschland hat die EEHH GmbH begonnen, den Standort international zu positionieren. Gestartet wurden z. B. Kooperationen mit der Erneuerbare Energien-Branche in Oslo und Kopenhagen. Über Europa hinaus wurden Kontakte in die Region Chicago aufgenommen – ein wichtiger Standort im boomenden US-amerikanischen Markt.

Die Gründung des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg war genau der richtige Schritt. Das zeigen auch die Erfahrungen von Jan Rispens, Clustermanager und Geschäftsführer der EEHH GmbH: „Das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg blickt trotz seines kurzen Bestehens auf eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte zurück: Im ersten Jahr wuchs die Mitgliederzahl des Fördervereins von 57 auf aktuell gut 140. Als 140. Mitglied durften wir gerade den Energiedienstleister Cofely GmbH begrüßen. Die Entwicklung des Vereins unterstreicht die enorme Bedeutung der Zukunftsbranche Erneuerbare

Energien für die Metropolregion Hamburg. Davon profitiert auch der Standort: Laut unseren Schätzungen sind in der Branche von 2009 bis 2011 rund 2.000 neue Arbeitsplätze entstanden.“

Die Zukunftschancen für die Erneuerbare Energien-Branche in Hamburg sind sehr gut. Weiteres Wachstum der Branche, innovative Arbeitsplätze und viele positive Effekte für Hamburg sind zu erwarten. Diese Entwicklungen im Cluster Erneuerbare Energien Hamburg unterstützt der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg aktiv mit seinem Engagement für die Branche.

Rückfragen:

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Helma Krstanoski, Pressestelle

Tel.: (040) 42841-1326

pressestelle@bwvi.hamburg.de

www.bwvi.hamburg.de

06.Oktober 2011/pr06

Windenergie: auf dem Weg zu einem der führenden Standorte weltweit

Scholz appelliert, im Umweltschutz verstärkt auf technische Innovationen zu setzen

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz hat dazu aufgerufen, im Umweltschutz noch mehr als bisher auf technische Innovationen zu setzen. „Mein Verständnis von moderner Umweltpolitik hat vor allem etwas mit der Fähigkeit zu tun, technische Innovationen zu fördern und durchzusetzen. Ich bin Anhänger und Bewunderer des ingenieurgetriebenen Umweltschutzes. Diese Form des Umweltschutzes hat sich in Hamburg mehr als 20 Jahre lang bewährt, und dieser Umweltschutz hat eine Menge Fortschritt gebracht. Die Windenergie ist ein Teil davon“, sagte Scholz am Donnerstag bei der Konferenz des Netzwerkes der Europäischen Metropolregionen in Hamburg.

Als norddeutsche Metropole biete Hamburg für viele Unternehmen den passenden Standort für die Steuerung ihres Windgeschäfts, sagte Scholz und nannte etwa den Offshore-Bereich. Daher hätten sich in den vergangenen Monaten weitere Unternehmen in Hamburg niedergelassen – unter anderem Broadwind Energy, Areva Wind, Gamesa und Nordex. „Die Chancen der Windkraft werden in Hamburg bereits genutzt“, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister. Eine besondere Hamburger Spezialität in diesem Bereich seien Dienstleistungen. Dabei gehe es von Finanzierung und Versicherung über Projektierung und Logistik bis hin zu Service, Wartung oder Marketing.

„Hamburg kann sich Hauptstadt der Windenergie in Deutschland nennen - vor allem seit die Siemens AG entschieden hat, ihr neues Headquarter Windenergie hier bei uns einzurichten. Mit dieser Entscheidung wird die Chance noch größer, gemeinsam mit den norddeutschen Ländern zu einem der führenden Standorte dieser Branche weltweit zu werden“, sagte Scholz. „1000 weitere Windräder für den Norden“ - diese auf Niedersachsens Energieprogramm gemünzte aktuelle Schlagzeile passe hier auch hinein.

Scholz betonte, der Aufbau des „Clusters Erneuerbare Energien Hamburg“ sei ein zentraler Bestandteil des Arbeitsprogramms des Senats. Sein Ziel sei, Hamburg gemeinsam mit den norddeutschen Ländern zu einem der führenden Standorte auszubauen. „Wir haben alles Potenzial, die Energiewende zu unserem Nutzen zu gestalten“, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister.

Rückfragen:

Christoph Holstein

Senatssprecher

Rathausmarkt 1

20095 Hamburg

Tel.: 040 / 428 31 22 44

Mobil: 0170 / 288 18 09

E-Fax: 040 / 4279 15 143

Mail: Christoph.Holstein@sk.hamburg.de



07. Oktober 2011/mr07

Europas Metropolregionen bekennen klares Ziel:

Treibhausgase bis 2050 um 80 Prozent reduzieren

Die Halbjahreskonferenz des Netzwerkes der europäischen Metropolregionen METREX in Hamburg endete mit dem Abschluss des bisher größten Europäischen Klimaschutzprojektes und einer klaren Perspektive: Die Ergebnisse zeigen, wie die Reduktion der CO₂-Emissionen um 80 Prozent bis zum Jahr 2050 technisch machbar und gesellschaftspolitisch umsetzbar ist.

Auf Einladung der Metropolregion Hamburg war vom 5. bis zum 7. Oktober das Netzwerk der Europäischen Metropolregionen METREX in Hamburg zu Gast. Delegierte aus 30 europäischen Metropolregionen haben ihre Erfahrungen in Fragen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung miteinander ausgetauscht. Darunter Repräsentanten aus Madrid, Helsinki, Wien, Neapel und Paris, aus der Region Northern Virginia und Mid Ohio.

In einem Mix aus Theorie und Praxis ging es um Themen wie Anpassungen an den Klimawandel, Offshore Windenergie, Bioenergie, die Rolle von Naturräumen, Logistik, Verkehr und Energieeffizienz. Regionale und internationale Erfahrungen konnten verglichen und neu bewertet werden. Als diesjährige Umwelthauptstadt Europas konnte Gastgeber Hamburg dazu mit vielen Projekten einen Beitrag leisten. Dazu Hamburgs Erster Bürgermeister **Olaf Scholz** in seinem Grußwort: „Die Zukunft gehört den Städten und ihrem Umfeld. Denn hier ist Erfahrungsaustausch möglich, und hier kann sich aus Diskussionen heraus Neues entwickeln. Das gilt auch für den Umwelt- und Klimaschutz. Auch hier sind die Großstädte besonders gefordert, auch hier tragen sie Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft: Einerseits entsteht in den großen Städten ein erheblicher Teil aller CO₂-Emissionen. Andererseits sind sie und ihr Umland Zentren der Innovation und der Kreativität, was wiederum dem Umwelt- und Klimaschutz zu Gute kommt. Es ist für uns mehr als nur eine moralische Verpflichtung, Strategien für einen effektiven Umwelt- und Klimaschutz zu entwickeln. Wir sind uns unserer Verpflichtung bewusst. Und Hamburg ist stolz, gemeinsam mit der Metropolregion Hamburg Lead Partner und Koordinator für EUCO₂, das derzeit bedeutendste europäische Klimaschutzprojekt zu sein“.

Initiatoren des Projekts sind METREX, die Universität Manchester und die Metropolregion Hamburg. Als im Jahre 2007 ein Lead Partner als Koordinator gesucht wurde, fiel die Wahl auf Hamburg. Das Ziel der EUCO₂ 80/50-Initiative ist eine Reduktion von Treibhausgasen um 80 Prozent bis 2050, ausgehend von den Werten von 1990. General Electric ist exklusiver Industriepartner von EUCO₂ 80/50 und hat das Projekt finanziell unterstützt und begleitet.

Die 14 europäischen Großstadtreionen der EUCO₂ 80/50-Initiative sind Brüssel, Frankfurt, Glasgow, Hamburg, Helsinki, Madrid, Neapel, Oslo, Paris, Porto, Rotterdam, Stockholm, Stuttgart und Turin. Das Projekt besteht aus drei Phasen. In der ersten Phase, die 2007 startete, ermittelten alle Teilnehmer ihren aktuellen und bisherigen Emissionsausstoß und Energieverbrauch auf Basis der von der Universität Manchester entwickelten GRIP-Methodik (Greenhouse Gases Regional Inventory Protocol). Während der jetzt abgeschlossenen 2. Projektphase erarbeiteten regionale Entscheider aus den teilnehmenden Metropolregionen verschiedene Szenarien zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes in ihrer Region bis 2050. Dabei lag der höchste Wert bei 99 Prozent (Oslo) und der niedrigste Wert bei 45 Prozent (Porto) weniger CO₂-Emissionen. Insgesamt erreichten 35 Prozent der vorgelegten Reduktionsszenarien den vorgegebenen Zielwert von 80 Prozent.

Die südeuropäischen Städte taten sich hier schwerer als die mittel- und nordeuropäischen Vertreter, da sie oft mit höheren Ausgangsemissionswerten kalkulierten. Die deutschen Städte Hamburg (86 Prozent), Stuttgart (82 Prozent) und Frankfurt (73 Prozent) belegten Ränge im vorderen Mittelfeld. Europas Großstädte sind für etwa 10 Prozent der weltweiten Treibhausgase verantwortlich. Die 14 teilnehmenden Metropolregionen vereinen insgesamt 48 Millionen Einwohner oder 10 Prozent der europäischen Bevölkerung auf sich.

In der jetzt beginnenden dritten Phase sollen die gewonnenen Ergebnisse in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. An den Workshops von EU CO₂ 80/50 waren die wichtigsten Vertreter aus den teilnehmenden Städten beteiligt. Darunter Minister, Staatssekretäre, Regionalpolitiker, Vertreter von Industrie- und Handelskammern, sowie führende Köpfe aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Damit Europas Städte das ehrgeizige Ziel erreichen, sind insbesondere folgende Dinge entscheidend:

- Anteil von erneuerbaren Energien in der Stromproduktion stark erhöhen (25 Prozent Anteil an Gesamtreduktion)
- Nicht-elektrischen Energieverbrauch in privaten Wohnungen und Häusern deutlich reduzieren (25 Prozent)
- Wende hin zur Elektromobilität schaffen (20 Prozent)
- Industrieproduktion energieeffizienter gestalten (10 Prozent)

Hannu Penttilä, Vizebürgermeister von Helsinki und Präsident von METREX in seiner Eröffnungsrede: „METREX dankt Hamburg und der Metropolregion für die hervorragende Koordination dieses Projektes. Als Umwelthauptstadt Europas hat sie das Projekt mit außerordentlichem Engagement vorangetrieben. Es ist ein Meilenstein für Europa. Nie zuvor haben so viele regionale Entscheider zusammengearbeitet und vorausdenkend die europäische Zukunft in einem gemeinsamen Prozess geplant“.

Der Hamburger Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation **Frank Horch** sagte bei der Vorstellung des Projekt-Berichts: „Der Ansatz des Projektes ist richtungweisend: Über 350 europäische Entscheider aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen haben sich mit der Planung der Klimazukunft Europas auseinandergesetzt. Diejenigen, die später einem Klima-Aktionsplan zustimmen müssen, wurden von vornherein in den Entscheidungsfindungsprozess eingebunden. Auch die Ergebnisse sind ein Meilenstein für Europa. Sie spiegeln die Prognosen europäischer Stakeholder wider. Sie zeigen uns gleichzeitig, welche die regional sehr unterschiedlichen Stellschrauben der Klimapolitik sind. Wir wissen jetzt, dass wir das 80%-Ziel erreichen können. Wir können jetzt begründet die Wirksamkeit unterschiedlicher Maßnahmen einschätzen und in unsere politische Planung einbeziehen. Ich danke METREX für diese ausgezeichnete Initiative und dem Sponsor General Electric für seine Unterstützung.“

Der vollständige Projekt-Bericht wurde auf der METREX-Konferenz in Hamburg veröffentlicht. Weitere Informationen zu EU CO₂ 80/50 sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse sind hier im Internet abrufbar: <http://www.euco2.eu/>

Rückfragen bitte an:
Geschäftsstelle der Metropolregion
Hamburg
Marion Köhler,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
040 42841-2604
presse@metropolregion.hamburg.de

Links:
www.metropolregion.hamburg.de
www.euco2.eu
www.eurometrex.org/

04.10.2011/fb04

Hamburg bekommt Post vom Finanzamt

Mit der Einführung der „elektronischen Lohnsteuerkarte“ gehört die bisher gewohnte Lohnsteuerkarte aus Papier endgültig der Vergangenheit an. Diese Maßnahme ist keine „Hamburgensie“, sie findet zeitgleich bundesweit statt.

Bereits für 2011 wurden keine neuen Lohnsteuerkarten mehr ausgegeben und die alten aus 2010 behielten auch dieses Jahr ihre Gültigkeit. Die vielen Nachfragen bei Finanzämtern haben jedoch einen hohen Informationsbedarf der Bürgerinnen und Bürger gezeigt. Die Steuerverwaltung informiert ab heute alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Hamburg per Post über ihre persönlichen Eintragungen in der elektronischen Lohnsteuerkarte (Elektronischen LohnSteuerAbzugsMerkmale – ELStAM), damit diese ihre Eintragungen kontrollieren können.

Durch dieses Informationsschreiben – ein Musterschreiben finden Sie am Ende der Pressemitteilung – werden bundesweit ca. 35 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über ihre zum 1. Januar 2012 gültigen ELStAM unterrichtet. Jeder Steuerpflichtige sollte die ihm übermittelten Daten sorgfältig auf ihre Richtigkeit für den künftigen Lohnsteuerabzug prüfen. Korrekturen können bis zum Jahresende beim zuständigen Finanzamt aufgegeben werden. Diese Prüfung ist wichtig, weil falsche Daten dazu führen könnten, dass eine zu hohe Steuer vom Lohn einbehalten wird.

Im Gegensatz zum Jahreswechsel 2010/2011 werden vorhandene Freibeträge dieses Mal nicht automatisch für 2012 berücksichtigt. Freibeträge, beispielsweise für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, müssen daher bis zum Jahresende neu beantragt werden, wenn sie ab Januar 2012 bei der Lohnabrechnung berücksichtigt werden sollen.

Eine grundlegende Verfahrens- und Systemumstellung in dieser Größenordnung stellt eine große Herausforderung dar. Die Finanzbehörde versucht mit dem Informationsschreiben möglichen Umstellungsschwierigkeiten zu begegnen.

Wegen des zu erwartenden erhöhten Publikumsverkehrs in den Finanzämtern empfiehlt es sich zur Vermeidung von Wartezeiten, Anträge zur Eintragung von Freibeträgen bzw. zur Änderung der persönlichen ELStAM-Daten über den Postweg einzureichen.

Antragsformulare sind in den Finanzämtern erhältlich, können aber auch über das Internet: <https://www.formulare-bfinv.de/ffw/action/invoke.do?id=lst> abgerufen werden.

Wenn die Umstellung erfolgt ist, bietet die „elektronischen Lohnsteuerkarte“ folgende Vorteile:

- Die Kommunikation zwischen Bürger, Unternehmen und Finanzamt kann individuell, papierlos und sicher auf elektronischem Wege erfolgen; sie wird dadurch wesentlich beschleunigt
- Durch die klare Zuständigkeit des Finanzamts für die Änderung sämtlicher Lohnsteuerabzugsmerkmale werden unnötige Wege vermieden.
- Das Problem des Verlustes der bisherigen Lohnsteuerkarte und das Ausstellen einer kostenpflichtigen Ersatzlohnsteuerkarte entfallen.
- Bei Änderungen der persönlichen Lebensverhältnisse muss die Lohnsteuerkarte nicht mehr von der Gemeinde/Finanzamt geändert werden. Das erspart dem Arbeitnehmer das Abholen und Zurückbringen der Lohnsteuerkarte beim Arbeitgeber. So wird künftig beispielsweise der Kinderfreibetrag nach Geburt eines Kindes oder bei einer Heirat die Änderung der Lohnsteuerklassen (von I/I in IV/IV) automatisch beim Lohnsteuerabzug berücksichtigt.

Mehr Informationen zur elektronischen Lohnsteuerkarte finden Sie im Internet unter www.elster.de. Hier finden Sie auch Antworten zu häufig gestellten Fragen (sogenannte FAQ). Bei weiteren Fragen zur Einführung der elektronischen Lohnsteuerkarte steht auch eine Hotline zur Verfügung:

E-Mail: elstam-hotline@elster.de

Telefon: 01805/23 50 99

(14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)

Rückfragen:

Pressestelle der Finanzbehörde, Björn Domroese
Telefon (040) 428 23 - 2033, Telefax (040) 4279 23 - 866

E-Mail: bjoern.domroese@fb.hamburg.de

Finanzamt Hamburg Altona

22765 Hamburg
Holstenplatz 18

im Okt. 2011

IdNr. 12 345 678 901

(Bitte bei Rückfragen angeben)

Telefon 040 / 428 28 0

Finanzamt, Postfach 500471, 22704 Hamburg

Max Mustermann

Musterstraße

22605

*1
Hamburg*

**Information über die erstmals elektronisch gespeicherten Daten für den Lohnsteuerabzug
(Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale)**

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

ab dem Kalenderjahr 2012 wird die Ihnen bekannte Lohnsteuerkarte durch ein **elektronisches Abrufverfahren** abgelöst. Die für den Lohnsteuerabzug maßgebenden Merkmale, wie Steuerklasse, Zahl der Kinderfreibeträge und andere Freibeträge, speichert die Finanzverwaltung für alle Arbeitnehmer künftig in einer zentralen Datenbank und stellt auf Basis dieser Daten die Lohnsteuerabzugsmerkmale den Arbeitgebern zum elektronischen Abruf bereit. Folgende Lohnsteuerabzugsmerkmale wurden für Sie für das erste Dienstverhältnis gebildet:

| Lohnsteuerabzugsmerkmale | |
|---|-----|
| Steuerklasse | III |
| Kirchensteuermerkmal | - |
| Zahl der Kinderfreibeträge | 2,0 |
| Pauschbetrag für behinderte Menschen / Hinterbliebene | |

Diese Lohnsteuerabzugsmerkmale beruhen auf den zum 16. September 2011 gespeicherten Daten und stehen dem Arbeitgeber **ab 1. Januar 2012** zum elektronischen Abruf zur Verfügung. Sie brauchen daher dieses Schreiben nicht an Ihren Arbeitgeber weiterzuleiten.

Bitte prüfen Sie, ob diese Angaben mit den tatsächlich bei Ihnen vorliegenden Verhältnissen übereinstimmen. Notwendige Änderungen können Sie bei Ihrem zuständigen Finanzamt beantragen. Ist die aufgeführte Steuerklasse oder die Zahl der Kinderfreibeträge günstiger als es voraussichtlich Ihren Verhältnissen am 1. Januar 2012 entsprechen wird, sind Sie gesetzlich verpflichtet, Ihre elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale umgehend ändern zu lassen.

Bitte beachten Sie, dass Freibeträge (z. B. für Werbungskosten) für 2012 **neu** beantragt werden müssen. Der Pauschbetrag für behinderte Menschen und Hinterbliebene muss hingegen nur dann neu beantragt werden, wenn dieser in den Lohnsteuerabzugsmerkmalen oben nicht enthalten ist. Steht ein solcher Pauschbetrag Ihrem Kind zu und soll auf Sie übertragen werden, setzt auch dies einen Antrag voraus.

***** Fortsetzung siehe Seite 2 *****

Einen Antrag auf Lohnsteuer-Ermäßigung sollten Sie darüber hinaus stellen, wenn:

- für das Jahr 2012 Kinderfreibeträge für
 - a) vor dem 2. Januar 1994 geborene Kinder,
 - b) nicht in Ihrer Wohnung gemeldete minderjährige Kinder oder
 - c) Pflegekinderberücksichtigt werden sollen und diese nicht bei der Zahl der Kinderfreibeträge auf Seite 1 enthalten sind,
- die Steuerklasse II bei Alleinstehenden mit Kindern, die bis Ende des Jahres 2011 das 18. Lebensjahr vollendet haben, im Jahr 2012 gewährt werden soll,
- bei Ehegatten das Faktorverfahren in Verbindung mit der Steuerklasse IV im Jahr 2012 als Alternative zur Steuerklassenkombination III / V oder IV / IV angewendet werden soll.

Möchten Sie, dass beim Lohnsteuerabzug ab dem 1. Januar 2012 ungünstigere Lohnsteuerabzugsmerkmale (ungünstigere Steuerklasse, geringere Anzahl von Kindern, kein Pauschbetrag für behinderte Menschen) zugrunde gelegt werden, müssen Sie dies noch bis zum 30. November dieses Jahres beantragen.

Antragsvordrucke für das Lohnsteuer-Ermäßigungsverfahren erhalten Sie bei Ihrem Finanzamt oder im Internet unter www.formulare-bfinv.de in der Rubrik 'Steuern/Lohnsteuer'. Haben Sie für 2012 bereits einen Frei- bzw. Hinzurechnungsbetrag beantragt, ist dieser nicht in den auf Seite 1 aufgeführten Lohnsteuerabzugsmerkmalen enthalten, jedoch bereits in der Datenbank der Finanzverwaltung gespeichert. Sie müssen in diesem Fall nicht noch einmal tätig werden.

Weitere Informationen erhalten Sie auf den Internetseiten www.bundesfinanzministerium.de und www.elster.de sowie den entsprechenden Internetseiten der Landesfinanzministerien (www.finanzamt.de).

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Finanzamt

Terminkalend

er

Vom 10. Oktober bis 16. Oktober 2011

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 10.10.2011

18:30 Hotel Grand Elysée, Rothenbaumchaussee 10
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt am Empfang anlässlich des **100 .Gründungstages der Republik China (Taiwan)** teil.

Dienstag, den 11.10.2011

14:00 Stage Theater im Hafen, Norderelbstr. 6
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt am **symbolischen Spatenstich für das neue Stage Musicaltheater** teil.

19:00 Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Flügelbau Ost, Großer Hörsaal
Staatsrätin Dr. Kristina Böhlke spricht bei der **Abschlussfeier für den 9. Jahrgang des Masterstudiengangs Peace and Security** ein Grußwort.

Mittwoch, den 12.10.2011

14:00 Seniorenveranstaltung IG Bauen-Agrar-Umwelt, Ehestorfer Heuweg 14
Staatsrat Michael Sachs hält ein Referat zum Thema „**Mehr bezahlbarer Wohnraum/barrierefreies Wohnen**“.

16:00 Körber Forum, Kehrwieder 12
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich des Empfangs „**Kultur braucht das Ehrenamt**“.

18:00 Instituto Cervantes, Chilehaus
Staatsrat Volker Schiek nimmt an einem Empfang anlässlich des **Nationalfeiertages von Spanien** teil.

18:00 Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort zur **Semestereröffnung der Hochschule für bildende Künste (HfbK)**.

18:00 Chilehaus, Fischertwiete 2
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort beim Empfang zur internationalen Fachtagung „**Stadtentwicklung zur Moderne – Zur Entstehung großstädtischer Hafen- und Bürohausquartiere**“.

19:30 Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Michael Sachs spricht ein Grußwort beim Senatsempfang anlässlich der **Eröffnung der UN-Dekade**.

Donnerstag, den 13.10.2011

ganztägig Hannover
Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt an der „**Nationalen Konferenz Güterverkehr und Logistik**“ teil.

- 09:00** Alter Wandrahm 4
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der Internationalen Fachtagung „**Stadtentwicklung zur Moderne. Zur Entstehung großstädtischer Hafen- und Kontorhausquartiere**“.
- 19:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich des Senatsempfangs zur Tagung „**Stadtentwicklung zur Moderne**“.
- 19:30** Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Jubiläums-Gala „60 Jahre Ernst Deutsch Theater**“.
- Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil.

Freitag, den 14.10.2011

- 09:30** Berlin, Bundesrat
Bürgermeister Olaf Scholz, Senatorin Prof. Barbara Kisseler und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen an der **888. Plenarsitzung des Bundesrates** teil.
- 10:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt empfängt den **Minister für internationale Beziehungen und Außenwirtschaft aus Ecuador, Ricardo Patino**.
- 18:30** Zollenspieker Hauptdeich 143
Staatsrat Volker Schiek spricht anlässlich des **40jährigen Jubiläums von Landesbereichsführer Vertreter Süd der Freiwilligen Feuerwehr, Werner Burmester**, ein Grußwort.

Samstag, den 15.10.2011

- 11:00** Trabrennbahn Bahrenfeld
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich eines **Empfangs des Bundesverbandes der Deutschen Arbeitgeberverbände** eine Rede. Der Empfang findet im Rahmen des Großen Preises von Deutschland auf der Trabrennbahn Bahrenfeld statt.

Sonntag, den 16.10.2011

- 11:00** Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Matinee "Kultur bewegt" der „Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel**“.
- 17:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort anlässlich des Senatsempfangs für **junge Diplomaten aus Lateinamerika und der Karibik**, die im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes Hamburg besuchen.
- 17:15** BUGA, Koblenz am Rhein, auf der Sonderbühne im Festungspark
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt teil an der Abschlussveranstaltung der **„BUGA Koblenz 2011“ anlässlich der Staffelübergabe an Hamburg zur „igs 2013**“.